

Einladung.
 Verbindung beschreiben wir uns,
 te auf
4. Januar 1906
 Ragold freundlich einladen.
Katharina Maser
 Tochter des
 verst. Johannes Maser
 Oekonom in Ragold.
 besonderer Einladung
 zu wollen.

sonderer Anzeig.
 mittig 1/2 Uhr verschied nach
 unser Lieber, treuherziger Vater,
der Haas, Kaufmann
 77 Jahren, wovon wir Verwandte
 mit der Bitte um stille Teilnahme
 Kenntnis setzen.
 trauernden Hinterbliebenen:
an Haas geb. Sommer
an Haas
alie Keppel geb. Haas.

Anzeige.
 enden Verwandten, Freunden und
 den wir die traurige Mitteilung,
 Mutter, Schwester, Schwieger-
 mütter
Weidke geb. Dengler
 Lindenwirts Wittwe
 69 Jahren im Alter von 69 Jahren
 5 Uhr verschied
 tet im Namen der trauernden
 der Sohn
rich Weidke, Lindenwirt.
 t Mittwoch 3. Januar
 2 Uhr statt.

Milch
 kann abgeben
Suh, Hafner.
 Ragold.
 Eine freundliche
Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern nebst Zu-
 behör, hat auf 1. April zu vermieten.
Güterbeförderer Pef.
Hühner
 sind alle, die eine gute, weiße Haut, rotes
 jugendliches Aussehen u. ein leichtes
 Kammersystem und Hautverhältnisse
 haben, daher gebrauchen Sie nur:
Siedepferd = Lilienmilchseife
 von Vergmann & Co., Rabenau
 mit Schutzmarke: Siedepferd
 a St. 50
Otto Drissner.
Fruchtpreise:
 Ragold, 30. Dezbr. 1905.
 Neuer Weizen . . . 6 70 6 50 6 50
 Weizen . . . 10 — 9 90 9 80
 Roggen . . . — — — — —
 Gerste . . . — — — — —
 Haber . . . 7 60 7 55 7 50
 Erbsen . . . — — — — —
Viktualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 90—100
 2 Eier . . . 14—15

80. Jahrgang.
 erscheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 für 1. A. mit Träger-
 lohn 1.90 M., im Post-
 und 10 km-Bezirke
 1.25 M., im übrigen
 Bezirke 1.85 M.
 Kontrahenten sind
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Ragold.

Verantwortlicher Hr. 20.

Beilage 2400.
 Einzigen-Beilage
 1. d. 1/2 Pfund Seite aus
 gebildet, Schrift über
 deren Raum bei 10
 Einrückung 10 g.
 bei mehrmaliger
 entsprechend bezahlt.
 Mit dem
 Vordrucke
 und
 Schick. Landwirt.

Nr. 2

Ragold, Mittwoch den 3. Januar

1906.

Bestellungen
 auf der
Gesellschafter
 für die Monate
Januar, Februar, März
 nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie
 unsere Anzeigerinnen noch immer entgegen.
 Neueintretende Abonnenten er-
 halten einen Wandkalender und den Winter-
 kalender gratis nachgeliefert.

Amliches.
Bekanntmachung,
 betr. Neueintragung der Gewerbeinspektionsbezirke.
 Durch Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern
 vom 3. 11. 05 ist das Landesgebiet vom 1. 1. 06 ab in
 vier statt bisher drei Gewerbeinspektionsbezirke eingeteilt
 worden.
 Das Oberamt Ragold gehört in den II. Bezirk; die
 Beamten dieses Bezirks sind Gewerbeinspektor Vauat Hoch-
 reiter, Gewerbeinspektor Gub, Gewerbeinspektionssekretär
 Pfahmann, Gewerbeinspektionssekretärin Fräulein Weller.
 Ragold, den 2. Januar 1906.
R. Oberamt.
 Anton. Bohnerberger.

Politische Uebersicht.
 Das neue amtliche Warenverzeichnis zum
 Zolltarif, das im Kaiserlichen Anzeiger veröffentlicht
 worden ist, enthält sich umfangreicher als das alte. Das erklärt
 sich schon aus dem Umstand, daß der neue Zolltarif eine
 weit größere Spezialisierung als der alte aufweist und dem-
 gemäß schon deshalb weit mehr Stichwörter als früher auf-
 führen wird. Man hat aber auch bei der Ausarbeitung
 des neuen Verzeichnisses daran gedacht, möglichst viele
 Waren durch Stichwörter anzuführen, um die Benutzung
 des Verzeichnisses für Beamte und Geschäftleute zu er-
 leichtern. Man wird künftig die Waren, um deren Ver-
 zollung es sich in den einzelnen Fällen handelt, leichter auf-
 finden als bisher. Des weitern ist aber auch die Erwei-
 terung des Umfangs dadurch bedingt, daß es infolge der
 neuen Handelsverträge möglich geworden ist, eine größere
 Zahl sowie ungewöhnliche Vertragsschriften aufzunehmen.
 Diese Kategorie von Bestimmungen erweitert sich mit jedem
 neuen Handelsvertrag immer mehr. Eine fernere Er-
 leichterung beim Nachschlagen dürfte der Umstand bieten,

daß nicht mehr so oft wie bisher bei einigen Waren auf
 die bei anderen bemerkten Zollsätze verwiesen ist, sondern
 daß möglichst überall hinter jeder Ware der entsprechende
 Zollsatz gleich angegeben ist. Im übrigen dürfte das neue
 amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif doch nicht nur eine
 erläuternde zolltarifliche Nachweisung darstellen, es dürfte
 doch auch notwendig geworden sein, in ihm einzelne Unklar-
 heiten, die sich aus der redaktionellen Abfassung von Zoll-
 tarifen und Handelsverträgen ergeben haben, auszugleichen.
 Dazu ist ja aber auch gerade diese Ausführungsanweisung
 geeignet. Es wird nicht ausbleiben, daß in der ersten Zeit
 nach dem Inkrafttreten des neuen Tarifs und der neuen
 Verträge noch zolltarifliche Schwierigkeiten auch trotz des
 neuen amtlichen Warenzeichnisses sich ergeben werden.
 Soweit sie internationaler Natur sind, werden sie aber
 künftig durch die Schiedsgerichte eine glattere und schnellere
 Erleichterung finden als bisher, soweit sie lediglich innere
 Angelegenheiten betreffen, werden sie gegebenenfalls durch Nach-
 träge zum amtlichen Warenverzeichnis beseitigt werden
 müssen.

**In Ungarn nimmt der innere Krieg immer
 größere Ausdehnung an.** 37 Municipien sind in
 offener, erbitterter Fehde mit der Regierung, und nahezu
 die gesamte Gendarmarie des Landes, sowie eine beträchtliche
 Streitmacht des gemeinsamen Heeres und der Honvedtruppen
 muß aufgeboten werden, um die Organe der Regierung
 gegen die empörende Bevölkerung zu verteidigen. Nur neun
 Municipien stehen auf Seite der Regierung, elf andere
 nehmen zurzeit eine noch unentschiedene Haltung ein, während
 fünf gewöhnlich Widerstand leisten.

**Der französische Außenhandel hat sich im
 verflossenen Jahr hervorragend günstig entwickelt.** Bis Ende
 November bezifferte sich die Reichseinfuhr dem Wert nach
 auf 165,2 Millionen Frank, die Reichseinfuhr auf 342,5
 Millionen Frank. Diese enorme Steigerung ist, was die
 Entwicklung besonders günstig erscheinen läßt, herbeigeführt
 auf der einen Seite durch den Reichbedarf an industriellen
 Rohstoffen in Höhe von fast 160 Millionen Frank, auf
 anderer Seite durch einen Mehrabsatz an Fertigergüssen
 im Wert von fast 225 Millionen Frank. Außerdem hat
 die Einfuhr an Nahrungsmitteln um 72,2 Millionen Frank,
 an gewerblichen Rohmaterialien um 66,6 Millionen Frank
 zugenommen. Im ganzen ist in den beiden letzten Jahren
 die Einfuhr von 4032 auf 4197 Millionen Frank, die Aus-
 fuhr von 3950 auf 4293 Millionen Frank gestiegen. Das
 verflossene Wirtschaftsjahr wird also für Frankreich mit
 einem erheblichen Ueberschuß der aktiven Seite der Handels-
 bilanz abschließen.

**Die türkische Regierung hat in Wien eine Note
 überreichen lassen, worin behauptet wird, daß die macedonischen
 Komitets in Bulgarien für nächstes Frühjahr einen Auf-
 stand in Mazedonien vorbereiten. Die Note hält es daher
 für ihre Pflicht, rechtzeitig die Aufmerksamkeit der Mächte
 auf das gefährliche Treiben der macedonischen Komitets,
 die bei der bulgarischen Regierung Unterstützung finden, zu
 lenken, damit die Mächte in Sofia die geeigneten Schritte
 unternehmen.**

Ein Abenteuer im Expresszug.
 Roman von B. S. Ford.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)
 Der diensthabende Beamte ist schlafend auf seinem
 Stuhl im Stationsbureau; nachdem ich eine Stunde lang
 auf und ab gegangen war, betrat ich sein Zimmer, um
 ihn zu fragen, ob der Nachmittagszug zur rechten Zeit in
 Rhodiz angekommen sei. Gerade in dem Augenblicke, als
 ich die Tür aufmachte, begann der Telegraphenapparat
 zu ticken. Station Rhodiz werde angemeldet. Der
 Mann wachte auf — diese Beamten kommen mit der Zeit
 eine eigentümliche Fähigkeit, selbst im Schlaf zu hören, wenn
 sie angesprochen werden; er antwortete auf den Ruf.
 Ich wollte ihn nicht stören und wartete daher mit
 meiner Frage, bis er wieder frei war. Ich suchte an
 Rhodiz und hörte gewohnheitsmäßig im Tickern zu; der
 Apparat meldete den Namen des überaktiven Beamten,
 dann kam: „Vierundzwanzig Worte, laßt!“ Da aber
 hörte ich es plötzlich ticken. Das bedeutet Rhodiz, und
 meine Aufmerksamkeit wurde wach; besonders als aus diesem
 und den zunächst folgenden Zeichen sich das Wort „Rhodiz“
 ergab. Ich nahm an, daß Fred mir drückte, und hörte
 deshalb sharply hin. Bei meiner großen Lehnung im Tele-
 graphieren war es mir ein leichtes, die folgenden Zeichen
 nach dem bloßen Hören in Buchstaben zu überetzen und
 daher die ganze Depesche so deutlich zu entziffern, als wenn

der Telegraphenbeamte in Rhodiz die Mitteilung mit tele-
 phonischer Hilfe. Sie lautete:
 „Sheriff der Grafschaft Yavapai, Alh Forks, Arizona.
 Seit heute 3,45 Bahnhof zum Zuge von Rhodiz. Triff
 Vorbereitungen zur sofortigen Vollstreckung eines heute abend
 von Richter Wilson erlassenen Mandats.“
Theodore E. Camp.
 Da meine beabsichtigte Frage auf diese Weise so gründ-
 lich beantwortet war, wie ich es nur wünschen konnte, so
 ging ich wieder hinaus und legte meinen Spaziergang fort.
 Es waren aber keine 5 Minuten verstrichen, da kam der
 Telegraphist heraus und überreichte mir ein Telegramm.
 Es war von Fred und lautete folgendermaßen:
 „Camp, Baldwin und Rechtsanwalt gingen sofort nach
 Richter Wilsons Haus, wo sie eine Stunde blieben. Dann
 gingen sie mit dem Richter zusammen nach dem Bahnhof,
 gaben ein Telegramm aus und belegten Plätze für den um
 3,45 hier abgehenden Zug nach Alh Forks. Werdet mit
 ihnen zurückfahren.“
 Man braucht kein allzu großes Licht zu sein, um zu
 begreifen, was im Werk war. Ich sollte auf Grund eines
 von Richter Wilson erlassenen Befehls diesem vorgeführt
 werden. Da nun Wilson zur Partei der E. S. gehörte
 und lediglich aus Gefälligkeit für Herrn Camp nach Alh
 Forks riefte, so würde er unfraglich die Befehle für Herrn
 Camps Eigentum erklären und mir beschließen, sie an diesen
 auszuliefern.
 Offenbar stand mir nur die Wahl zwischen den folgen-
 den Möglichkeiten offen: ich mußte zum Verräter an Rhodiz

**Das japanische Parlament wurde am Donnerstag
 vom Mikado eröffnet.** Die Thronrede dankt dem Volk für
 die bereiteten Anstrengungen, die die zahlreiche Bevölkerung
 des Krieges erdulden und erwähnt sodann das Bündnis
 mit England, durch das die freundschaftlichen Beziehungen
 der beiden Völker auf eine feste Grundlage gestellt wurden.
 Sie betont die Notwendigkeit, daß Japan Korea seine
 Führung angeheißel lassen, und erwähnt schließlich die Mit-
 glieder des Parlaments, einmütigen Geist bei der Beratung
 der Maßnahmen und der Aufwendungen zu zeigen, die
 durch die erdübte Stellung der Nation erforderlich gemacht
 seien. Das Abgeordnetenhaus nahm außer der üblichen
 Thronredebeantwortung noch eine besondere Dankadresse an
 den Kaiser an. Das Haus vertagte sich auf den 20. Januar.

**Die fremdensindliche Bewegung in Indien
 greift weiter um sich.** In verschiedenen öffentlichen Ver-
 sammlungen in Kaschmir wurde beschließen, den ausländi-
 schen Zucker zu boykottieren. Rührer, der von den
 Zuckerbauern eingeführt worden ist, ist dieselbe aufgelaufen
 und vernichtet worden.

**Der größere Teil der Truppen in Santo
 Domingos lautet dem Präsidenten Morales treu geblieben
 zu sein.** Morales ist der Schilling Roosevelt. Wash-
 ington Depeschen besagen, Roosevelt werde den gegenwärtigen
 modus vivendi inrecht erhalten, inessen erklären ver-
 schiedene Senatoren, es sei nicht einzusehen, wie die National-
 Guard die Auszahlung der in Santo Domingos auf An-
 ordnung Roosevelt für die auswärtigen Gläubiger einge-
 zogenen Summen an den bisherigen Vizepräsidenten Coates,
 der die Regierung übernommen hat, verzweigern könne.
 Zwischen den Anhängern der beiden Parteien auf Santo
 Domingos ist es bereits zu einem Kampf gekommen, dessen
 Ausgang unbekannt ist.

Tages-Neuigkeiten.
 Aus Stadt und Land.

**§ Unter gleichzeitiger zahlreicher Beteiligung hielt die
 Bezirkskrankenkasse Ragold am letzten Sonntag nach-
 mittag in der Bierbrauerei zur Traube daher ihre jährliche
 ordentliche Generalversammlung ab.** Dieselbe wurde von
 dem Vorsitzenden des Kassenvorstands, Bauwerkmeister
 Wllh. Benz von hier, eröffnet und geleitet. Dem von
 dem Kassier, Stadtpfister Benz, vorgelegten Bericht über
 das Rechnungsergebnis für 1904 entnehmen wir folgende
 Zahlen: Es betragen die Einnahmen aus Krankenver-
 sicherung 28 735 M. 15 S. die Ausgaben einschl. eines
 aus dem Rechnungsjahr 1905 erbobenen Vorschusses von
 415 M. 25 S. 23 735 M. 15 S. somit Kassendebet an
 Schluß des Jahres 0. Die Vermögensberechnung weist
 auf: Aktiva: 6173 M. 50 S. Passiva (Vorschuß)
 415 M. 25 S. tut Rücklagen 6758 M. 25 S. gegenüber
 dem Vorschuß weniger 432 M. 1 S. Der Reservefond,
 welcher gleich 17 400 M. betragen sollte, besteht aus
 6100 M. Diesem Fond wäre nach dem Statut und Kranken-

werden oder wegen Ungehorsams gegen eine richterliche
 Entscheidung ins Gefängnis wandern. Oder ich wachte mich
 aus dem Stabe machen — und das wäre beinahe ein
 Eingekerkert gewesen, daß ich irgend etwas Unrechtes ge-
 tan. Kein einziger von diesen drei Wegen konnte mir zu-
 sagen!

Neuntes Kapitel.
 Ich sah auf meine Uhr, es war kurz nach drei; in
 Washington also bereits kurz nach 6 Uhr. Ein Telegramm
 mußte dort gerade um die Zeit ankommen, da die Bureau
 des Postdepartements geöffnet wurden. Ich gab daher so-
 fort das nachstehende Telegramm auf:
 „Generalpostmeister, Washington. Mandat ist vom
 Oberrichter des Territoriums erlassen, um mich zur Aus-
 lieferung der Einschreibbriefe zu zwingen, die ich gemäß
 Ihrer Weisung vom 16. Okt. bis zur Ankunft des Special-
 agenten Jackson in Verwahrung halten soll. Richterlicher
 Befehl wird heute nachmittag 3,45 ausgeführt werden, wenn
 nicht Gegenmaßnahmen getroffen werden. Geben Sie mir
 telegraphische Anweisung, was ich tun soll.“
 Nachdem ich diese Depesche abgefaßt, erstarrte ich
 mich durch eine kalte Abspaltung, machte einen tüchtigen
 Spaziergang und fühlte mich hierauf so munter, als hätte
 ich die Nacht auf beste geschlafen. Kurz nach sechs war
 ich wieder auf dem Bahnhof und fand dort zu meiner Ueber-
 raschung Fräulein Gullen, die auf dem Bahnsteig auf und
 ab ging.
 „Sie sind frühzeitig auf!“ riefen wir beide wie aus
 einem Munde.

verf. Befehl 1/2 des Gesamtbetrags der Jahresbeiträge, 1904 mit 21782 M 21 S — 2178 zuzuführen gewesen; anstatt dessen hat jedoch, wie erwähnt, das Kassendirektorium abgenommen und handelt es sich schon in letzter Generalversammlung darum, ob die Kr. Beitr. Beiträge nicht erhöht werden sollen, um damit zugleich einem Verlangen der Aufsichtsbehörde zu entsprechen. In allseitiger Genehmigung konnte aber der Kassier mitteilen, daß das Rechnungsjahr 1905 einen günstigeren Abschluß in Aussicht stelle, womit die Frage einer Beitragsverhöhung zunächst hinfällig sei. Hierbei wurde insbesondere betont, daß der Krankenkassendirektor im Jahr 1905 im Gegensatz zum Vorjahr ein viel günstigeres Ergebnis erzielt habe, die Krankenkassendirektion im Jahr 1905 im Gegensatz zum Vorjahr ein viel günstigeres Ergebnis erzielt habe, die Krankenkassendirektion im Jahr 1905 im Gegensatz zum Vorjahr ein viel günstigeres Ergebnis erzielt habe...

Weihnachtsfeier.

Magold, 8. Januar. Weitere Feiern fanden statt am Samstag abend im Gasthof z. Hirsch seitens der Museums-Gesellschaft, welche ihren Mitgliedern einen schönen Abend bereitet hat. Die Festlichkeiten waren eine echte und die Teilnehmer wurden sehr befreit. Neben dem Tag war eine gelungene Kochfeier im Karlsruher Waldpark. Der Turnverein hielt seine Feiern am Neujahrabend in der Turnhalle ab. Bei festlichen und schönen Chören der Sängerrunde, einem erhebenden Festspiel der „Hilfsgaben“, verschiedenen humoristischen Aufführungen, sowie Vorführung prächtiger turnerischer Leistungen und Pyramiden der Abend aus. Die Gabenverlosung brachte viel Vergnügen.

— t. **Eschhausen, 2. Jan.** Ueber die Weihnachtsfeiertage und Neujahr herrschte hier ein reger Personenverkehr. Wie alljährlich wurden auch dieses Jahr von den „Ja!“ sagte sie. „Ich konnte diese Nacht nicht schlafen.“ „Sie fühlen sich doch hoffentlich nicht unwohl?“ „Nein — wenigstens körperlich nicht.“ „Ich sah sie fragend an, und sie fuhr fort: „Ich habe allerlei Kummer und außerdem sah ich gehern abend, daß Sie alle mir irgend eine schlimme Neuigkeit zu verbergen suchten, und deshalb konnte ich nicht schlafen.“ „Dann war es unrecht von uns, Ihnen ein Geheimnis daraus zu machen, Fräulein Cullen,“ sagte ich; „denn es liegt tatsächlich kein Grund vor, daß Sie sich irgendwelche Sorgen machen. Herr Camp hat sich einfach an die Gerichtsbehörden gewandt und sucht mich dadurch zu zwingen, ihm die Briefe anzuliefern.“ „Und kann ihm das gelingen?“ „Nein!“ „Wie wollen Sie ihn daran verhindern?“ „Ich weiß augenblicklich noch nicht recht, was wir zu tun haben werden, aber im aller schlimmsten Fall will ich es darauf ankommen lassen, mich eines Ungehorsams gegen die gerichtliche Verfügung schuldig zu machen.“ „Was würde man dann mit Ihnen anfangen?“ „Ich befürchte für eine Zeitlang freies Quartier.“ „Doch nicht im Gefängnis?“ „Ja.“ „O!“ rief sie. „Das darf nicht sein. Solch ein Opfer dürfen Sie uns nicht bringen!“ „Ich würde noch mehr als das tun — für Sie!“ sagte ich und betonte dabei unwillkürlich das letzte Wort, obwohl ich wußte, daß ich dazu kein Recht hatte.

Bereiten gemeinschaftliche Weihnachtsfeiern veranstaltet, verbunden mit Ansprachen, theatralischen Aufführungen, Gesangs- und anderen Vorträgen, die sämtlich einen hübschen Verlauf nahmen und sich eines zahlreichen Besuchs erfreuten, so vom Turnverein am Sonntag vor Weihnachten im Gasthof z. Hirsch, vom Turnverein am Montag am Weihnachtsfest im Zeichenaal, am Christabend die Feiern für die Kleinkinderschule veranstaltet von H. W. Eberbach verbunden mit liturgischem Gottesdienst, am 2. Weihnachtsfeiertag vom Jungfrauenverein im Zeichenaal, am gleichen Abend vom Militärverein im Gasthof zur Traube, vom Sängerkreis am letzten Sonntagabend im Hirsch und gestern abend hielt zum würdigen Abschluß der alte Gesangsverein in gewohnter Weise seine gewöhnliche Feiern mit Ansprachen, Gesängen und Gabenverlosung in der Krause.

— **Gündringen, 2. Jan.** Die Wahl eines Schultheißen findet am Donnerstag den 11. ds. Mts. statt. — Freiherr v. Münch feiert am 8. ds. Mts. seine Vermählung in Berlin.

— **Herzberg, 2. Januar.** Im verfloffenen Jahre wurden hier nach der gestrigen kirchlichen Bekanntmachung 57 Kinder getauft, 46 Kinder konfirmiert, 42 erwachsene Personen beerdigt und 20 Ehepaare getraut.

— **Stuttgart, 18. Dez.** Dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten für 1904/05 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen der Württembergischen Staatsbahnen für das Etatsjahr 1904/05 M 65 009 651 betragen habe, d. i. gegen den Etat ein Mehr von M 4 149 651. Von diesen Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr M 1 764 439 und auf den Güterverkehr M 3 169 322. Die Betriebsausgaben überschreiten den Etat des Etats um M 3 111 158 und erfordern 65,06 Prozent der Betriebseinnahmen. Als Reinertrag bleiben M 20 226 862, die den ursprünglichen, vom Finanzminister vorgesehenen Etat um nahezu 5 Millionen, den von den Kammerern angenommenen Satz von 16,39 Millionen um etwa 3,84 Millionen übersteigen. Durch den Betriebsüberschuss wird das Anlagekapital der in Betrieb befindlichen Bahnen mit 3,41 Prozent vergrößert. Der Reinertrag hat den Zinsbedarf zur Verzinsung der Eisenbahnschuld von M 17 134 699 um M 3 092 163 überschritten, so daß noch 2,64 Millionen Mark zur Tilgung der Eisenbahnschuld verwendet werden konnten. — Die Bodenseebahnverwaltung brachte 47 889 M Ertrag. — Die Post- und Telegraphenverwaltung hatte eine Gesamteinnahme von M 20 160 834, der Ausgaben von M 14 983 965 gegenüberstanden. Der Ueberschuss von M 5 176 869 überschreitet den des Vorjahres um mehr als eine Million und den vom Bund an angefallenen Boranschlag von 4,56 Millionen um etwa M 620 000. Nach dem Stand vom 31. März 1905 betrug das Anlagekapital der Post und Telegraphen etwas über 27 Millionen Mark.

— **Nidel- und Kupfermünzen.** In Stuttgart wird namentlich von größeren Ladengeschäften über den Mangel an Nidel- und besonders Kupfermünzen geklagt, vor allem zu Zeiten lebhafteren Verkehrs, wie vor Weihnachten und Ostern. Andererseits haben ländliche öffentliche Kassen mehrfach Ueberschuss an solchen Münzen und Bünen für diese kaum Verwendung finden. Zum Umtausch dieser Münzen hat sich die Reichsbank bereit erklärt. Auch eine Anzahl Stuttgarter Bankanstalten und sonstiger Firmen wird solche entgegenzunehmen, erliere sie sie auf Wunsch an Inhaber offener Geschäfte abzugeben. Wir nennen die Banken: Dörtenbach und Cie., Paul Kapff, Krensch und Stuber, Stahl und Federer, Württ. Bankanstalt, Württ. Hofbank, Württ. Landesbank, Württ. Rotenbank, Württ. Vereinsbank, ferner die Firma Alfred Böhm, Deitschmann u. f. w. Handlung. Größere Beträge (bei Kupfermünzen von 1 M an, bei Nidelmünzen von 5 bezw. 10 M an) sollten in ordnungsmäßigen, geglätteten und mit der Angabe der betreffenden Kasse versehenen Rollen eingeliefert werden.

— **Tübingen, 2. Jan.** Ein Jugendfall ereignete sich gestern abend 1/8 Uhr bei der Einfahrt des Hechingen Zuges in den hiesigen Bahnhof. Der Zug fuhr auf zwei

auf dem Gleise stehende Wagen, einen Güter- und einen Personenzug an. Die Lokomotive richtete sich empor. Die Lokomotive und der Personenzug wurden ziemlich stark beschädigt. Der Materialschaden dürfte einige Tausend Mark betragen. Die Ursache des Unfalls ist in einem falschen Signal zu suchen. Zwei Passagiere erlitten leichte Verletzungen. Die Untersuchung ist im Gange. Der Anwalt wurde weithin verpöbelt.

— **Reutlingen, 2. Jan.** In der Silvesternacht hat der Schützenmacher Reich dem Ritzgergesellen Lamparter einen Messerstoß versetzt. Der Verletzte wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, doch ist er nicht zu retten. Reich hat schon vor einigen Jahren einen mißglückten Mordversuch auf den Polizeikommissar Bäuerle gemacht und ist damals vom Schwurgericht in Tübingen bestraft worden.

— **Oberndorf, 2. Januar.** In verfloffenen Neujahrsmacht, in welcher es in hiesiger Stadt mit Börsen und Schützen recht toll zuging, wobei an einigen Häusern auch Fenster eingeschossen wurden, wurde die Einwohnerschloß nach 2 Uhr durch Feuerlärm erschreckt. In dem Hause des Buchbinders Egeler (früher D. Drilling'schen Buchhandlung) war Feuer ausgebrochen, welches aber von der Feuerwehr bald wieder gelöscht wurde, so daß nur der Dachstuhl abbrannte. Das ganze Haus und die anliegenden Gebäude wurden durch das Wasser stark beschädigt. Zum Glück herrschte vollständige Windstille.

— **Kraich, 30. Dez.** Das Hota zur Post geht am 1. Januar aus dem Besitz des Posthalters, Föhringer der dasselbe 17 Jahre lang innehatte, durch Kauf auf Das Göttinger (früher Bahnhofs) in Goldhöhe, nachher in Friedrichshafen Stadtbahnhof und zuletzt Direktor des Münchhotels Illus) über.

— **Him, 2. Jan.** In der Neujahrsmacht wurde einem jungen Mechaniker, der einen sogenannten Kanonenschlag entzündete, durch die vorzeitige Explosion des Feuerwerkskörpers der Daumen der linken Hand vollständig weggerissen. — Ein junger Buchbinder gab auf der Polizei an, daß er in verfloffenen Nacht angegriffen worden sei. Später gekand er, daß er selbst sich durch Unachtsamkeit einen Schuß in den linken Fuß zugefügt habe.

Gerichtssaal.

— **Tübingen, 2. Jan.** Staatsanwalt. Der Tagelöhner Gottlob Neys von Neuenhaus war nach Verbüßung einer 4jährigen Gefängnisstrafe Mitte Mai 1905 zu seinen Eltern zurückgekehrt, doch schon am Fimmelfahrtsfest vermachte er seiner Gemahlin nicht mehr zu widerstehen er befaßl seinen Vater um 60 M und braunte damit durch. Wegen dieses Diebstahls erhielt er 9 Monate Gefängnis unter Anerkennung der Ehrenrechte auf 3 Jahre. — Das Schöffengericht Rottenburg verurteilte den Tagelöhner Leonhard Haas von Talsheim wegen Beleidigung des Polizeibeholders Schilling daselbst und wegen Aufstörung zu 2 M Geldstrafe. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Tagelöhner Wilhelm Bodmer in Calw war beschuldigt, Holz im Werte von 3 M gestohlen zu haben. Er wurde als rückfälliger Dieb zu 3 Monat Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

— **Berlin, 1. Jan.** Generalleutnant von Nolcke wurde zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt. Generaloberst Graf Schlieffen erhielt den Schwarzen Adlerorden in Brillanten und wurde i la suite des Generalstabs der Armee gestellt.

— **Freiburg, 30. Nov.** Der dritte Hauptgewinn der Freiburger Geld-Lotterie kam, wie sich jetzt herausstellte, nach Elzach-Bohringen. Das Glück hat auch diesmal — wie bei den zwei ersten Hauptgewinnen — die rechten gewählt: Der in 20 000 M bestehende Gewinn fiel dem Bergmann Georg Dirschnann und dessen Freund (einem Briefträger) in Büttlingen zu.

— **München, 1. Jan.** Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens Bayerns of Königreich zeigten die Strassen reichen Flaggenschmuck i den bayerischen Farben. Dem

Sie verstand mich, und ein rosiges Gesicht überzog ihre Wangen, während sie noch einmal protestierte: „Es ist zu viel.“ „Es ist wirklich keine Aussicht vorhanden, daß ich mir eine Märtyrerkrone verdienen, Fräulein Cullen; also sparen Sie Ihre Mitleid für mich auf, bis ich wirklich hinter den eisernen Gerdinen ste.“ „Aber mir ist der Gedanke unerträglich, daß...“ „O, ich bitte!“ unterbrach ich sie. Ihre augenblickliche Angst war Banne für mich, und ich segnete meinen Stern, dem ich solchen Glück verdankte. „Aber wirklich, Fräulein Cullen!“ fuhr ich fort. „Ihr Erfolg und die Niederlage dieser Betrüger geht mich selbst so nahe an, daß ich wahrhaftig alles aufbieten werde, um unsern Parteil zum Siege zu verhelfen. Als gestern Herr Camp drohte...“ Hier schweig ich plögllich, denn es fiel mir ein, daß es rassistamer wäre, Madge nicht zu sagen, ich könnte meine Stellung verlieren; das hätte so aussehen können, als wollte ich mich damit ihrer Gunst empfehlen, und hätte außerdem nur noch ihre Narade vermehrt. „Drohte... womit?“ fragte Fräulein Cullen. „Drohte... seine Selbstbeverrchtigung zu verlieren,“ antwortete ich. „Sie wissen selber, daß Sie etwas ganz anderes sagen wollten,“ rief Madge dornwärtswoll. „Allerdings, eigentlich wollte ich das!“ sagte ich lachend. „Also, was war es?“

„Nichts, was der jede wert ist.“ „Aber ich möchte wissen, womit er drohte!“ „Wahrhaftig, Fräulein Cullen!“ begann ich; aber sie unterbrach mich mit der ängstlichen Frage: „Er kann doch Posa nichts zuleide tun?“ „Nein!“ „Auch meinen Bedern nicht?“ „Er kann an keinen von Ihren Angehörigen herankommen, wenn ich ihn nicht dazu beabsichtigt bin. Und ich vermute, es sollte ihn recht schwer werden, mich dazu zu bringen!“ „Also warum sagen Sie mir dann nicht, womit Herr Camp gedroht hat?“ fragte Fräulein Cullen. „Ihre Ansicht wüßten mich of den Gedanken bringen, daß Sie mir eine Gefahr verbergs, die meiner Familie droht.“ „Oh, Fräulein Cullen, ich wollte nur darum nicht gerne von seiner Drohung sprechen, weil ich... ich trete mich vielleicht... aber ich dachte... es könnte so aussehen wie ein Versuch von mir, mich bei Ihnen... Ah, zum Glück, ich kan mich nicht so ausdrücken, wie ich gern möchte...“ „Dann sagen Sie mir kurz und bündig, womit er drohte!“ bat Madge. „Er drohte, er würde mich fortjagen lassen!“ „Madge mache ein sehr ernstes Gesicht, und einen Augenblick schweben wir beide. Dann sagte sie: „Ich hatte te daran gedacht, in welche Wagnisse Sie sich stürzten, um uns zu helfen, Herr Gordon. Und ich fürchte, jetzt ist es zu spät, um...“

Wünsche des weltlichen... Die Feler b... gottesdien... samer Hirt... der Jubelst... vom Erzbi... statt, zu b... Bringen de... Staatsmilit... waren. Ra... kati. Wäh... bräme un... aus. Der... die antwe... dem Befind... **Kugl**... Riß, chue... graphie ist... **Sopp**... furchtbaren... Einzelheiten... hinter Dize... Dynamit u... Wagen. B... vor dem do... herüber zu... der die Sa... grabbiert h... volle Minn... Wagen nich... befrag in M... dem Tage... mit der G... sam zu ma... dessen noch... und kam la... Dynamitwa... **Rom**... Papst habe... zwischen D... wünschensw... Auslande d... **Calw**... Bissar in... im bulgaris... und 1900... wurden dor... elektrische D... mit Munition... militärisch... genommen. **Weiße**... Gouverneur... id tet word... alt handelt. **Peter**... gliedern de... zum 30. D... **Wies**... im Stadte... tionären w... wundenen... Die Kritik... Viertel eine... fähigte viel... **Madge**... ich sie hast... sollte es en... Fach und b... **Aber**... welchen S... Madge... zuwider!“ **Selb**... fergend,“ **Blegt**... „Erich... **Mad**... „Und i... **Ne**... sie weiter.“ **Om**... „Ich rubebed... **Wiffe**... „Ich chweig... **Ich**... „Ich ja... **hoffig**... „Feld... **Schlum**... **D**... durchans n... **Kontern**... **man's**... **sofor**... **ung**... **nicht**... **Rein**... **F. d. d. d. d.**

Bater- und einen
teile sich empör.
den ziemlich stark
einige Tausend
les ist in einem
ere erlitten leichte
Bange. Der An-
esernacht hat der
en Kamparter
hle wurde noch
er nicht zu retten.
nächstigen Nord-
gemacht und ist
bestraft worden.
berflossener Neu-
adt mit Wärmern
einigen Häusern
die Einwohnern
srecht. In dem
S. Ortlieb'schen
welches aber von
so daß nur der
und die anliegen-
stark beschädigt.
le.
Post geht am 1.
gerder daselbst 17
Ehlinger (früher
Friedrichshafen
Anstaltsleiter Illus)
acht wurde einem
en Kanonen Schlag
des Feuerwerks
ndig weggerissen.
olizei an, daß er
sei. Später ge-
schicklichkeit einen

Der Tagelöhner
Verdächtigung einer
zu seinen Eltern
stest vermochte er
er bekaht seinen
Begen dieses
unter Aberkennung
Fengericht Rotten-
Haas von Tal-
Schilling daselbst
se. Seine gegen
erworfen. — Der
war beschuldigt,
den. Er wurde
nis verurteilt.

n Molke wurde
nanti. General-
argen Adlerorden
Generalstabes der
auptgewinn der
agt herausstellte,
auch dießmal —
die rechten ge-
Gewinn sel dem
Freund (einem
100jährigen
gen die Straßen
Farben. Dem

ochte!
ann ich; aber sie
in?
gehörigen heran-
ich bin. Und ich
n, mich dazu zu
cht, womit Herr
en. „Ihre Aus-
gen, daß Sie mir
droht.“
ur darum nicht
ich . . . ich tre
hante so an-
Ihnen . . . Ah,
den, wie ich gern
ndig, womit er
lassen!
stakt, und einen
te sie:
che Wagnisse Sie
Gordon. Und ich

Wünsche des Prinzregenten entsprechend, war von größeren
weillichen Veranstaltung abstand genommen worden.
Die Feier beschränkte sich daher auf die Abhaltung von Fest-
gottesdiensten. In den Pfarrkirchen wurde ein gemein-
samer Gottesdienst des bayerischen Episkopats gelesen, der
der Jubelfeier gedachte. Im Dom fand um 11 Uhr ein
vom Erzbischof Dr. v. Stein geleiteter Festgottesdienst
statt, zu dem der Prinzregent und die hier anwesenden
Prinzen des kgl. Hauses, das diplomatische Korps, die
Staatsminister und eine große Anzahl Beamten erschienen
waren. Nachmittags fand beim Prinzregenten Salottafel
statt. Während derselben erhob sich der Prinzregent und
brachte in französischer Sprache (!) einen Toast auf die Sou-
veräne und Staatsoberhäupter der verschiedenen Staaten
aus. Der Prinzregent zog während und nach der Tafel
die anwesenden Gäste in Gespräche und erkundigte sich nach
dem Befinden der befreundeten Staatsoberhäupter.

München, 27. Dez. Der Stadtbibliothekar Dr.
Räß, einer der Hauptredakteure der Gabelberger Steu-
graphie ist gestorben.

Oppard, 27. Dezbr. Ueber die Verhütung eines
furchtbaren Eisenbahn-Unfalls werden dem B. L. folgende
Einzelheiten gemeldet: Auf den Schienen des Bahüberganges
hinter Hirzenbach hielt dieser Tage ein mit 40 bis 50 Str.
Dynamit und anderen Brennstoffen beladener zweifelhältiger
Wagen. Bergleiblich trieb der Fuhrmann die Pferde an, um
vor dem bald darauf die Stelle passierenden Nachtschnellzuge
herüber zu kommen. Es verrannen für den Bahwärter,
der die Sachlage sofort überblickte und nach Hirzenbach tele-
graphisch hatte, sowie für den Fuhrmann entsetzlich qual-
volle Minuten, denn die Pferde vermochten den schweren
Wagen nicht von der Stelle zu bringen. Der Fuhrmann
besah in seiner Todesangst noch so viel Geistesgegenwart,
dem Zuge entgegen zu eilen und dessen Führer durch Schwingen
mit der Handlaterne auf das gefährliche Hindernis aufmerk-
sam zu machen. Der heranbrausende Zug konnte infolge-
dessen noch rechtzeitig seine Fahrgeschwindigkeit vermindern
und kam langsam bis zur Unfallstelle gefahren, wobei der
Dynamitwagen noch etwa vier Meter fortgerollt wurde.

Ausland.

Rom, 2. Jan. Das Echo de Paris meldet, der
Papst habe in einer Unterredung über die Beziehungen
zwischen Osnitral und Vatikan erklärt, eine Aenderung sei
wünschenswert, obwohl er wisse, daß viele Katholiken im
Auslande diese Politik mißbilligten.

Salonik, 1. Jan. Die Polizei entdeckte in Demir-
hiszar in der Nähe von Serres eine Bombenfabrik
im bulgarischen Viertel. Im ganzen wurden 350 fertige
und 1800 noch nicht fertige Bomben gefunden. Ferner
wurden dort Flaschen mit Nitroglycerin, 1 Hüllenmaschine,
elektrische Drähte und eine große Menge Panischer Gewehre
mit Munition entdeckt. Das bulgarische Viertel wurde
militärisch besetzt und eine große Anzahl Verhaftungen vor-
genommen.

Boise (Idaho in Nordamerika), 31. Dez. Der frühere
Gouverneur Steuendberg ist durch eine Dynamitbombe ge-
tötet worden. Man glaubt, daß es sich um einen Rache-
akt handelt.

Die Vorgänge in Russland.

Petersburg, 31. Dez. Die Verhaftungen von Mit-
gliedern der extremen Parteien dauern fort. In der Nacht
zum 30. Dez. wurden 11 Sozialrevolutionäre festge-
nommen; die Gesamtzahl der gestern Verhafteten wird
auf 122 angegeben.

Moskau, 1. Jan. Die Zahl der bei den Kämpfen
im Stablin Bresnaja insgesamt umgekommenen Revolu-
tionären wird auf 2000 Personen geschätzt, die der Ver-
wundeten auf 5000. Ueber tausend wurden verhaftet.
Die Artillerie ging so energisch vor, daß fast das ganze
Viertel einem Schuttberge gleich. Die Bevölkerung unter-
stützte vielfach das Militär bei seinem Vorgehen.

Moskau, 30. Dez. Gegenwärtig sind 3 Bänden
bewaffneter Revolutionäre hier tätig. Gestern ver-
suchten sie, sich mit den Regierungsbehörden zu verständigen;
sie erboten sich, die Waffen auszuliefern und sich zu ergeben,
wenn ihnen freier Abzug gewährleistet werden würde. Da
diese Bedingungen abgelehnt wurden, verhängten sich die
Kaufleute heute in Häusern, die, wie verlautet, von
den Truppen genommen wurden. Die Galtung der
Truppen zeigte, daß sie ihrem Fahnen und der Regierung
treue geblieben sind. Bis heute abend wird die völlige
Unterdrückung des Aufstandes erwartet.

Sachmut (Gouvernement Jelatinsk), 31. Dez.
In einer außerordentlichen Sitzung des Magistrats, der
Vertreter der Jbid- und Militärbehörde und des Gemein-
deparats wurde die Notwendigkeit anerkannt, zur Abwehr von
Anrührern, die nach Schließung der Fabriken und Werkstätten
eintraten, eine Bürgergarde zu errichten, und ein
Komitee zu diesem Behufe gewählt.

Sachmut, 2. Jan. Vorgestern trafen hier aus den
Fabriken der Umgebung mit Sonderzug Kaufleute
ein, die ein Gewehrfeuer gegen die Kasernen eröffneten,
in der sich 3 Kompanien Infanterie und eine Schwadron
befanden. Die Truppen erwiderten das Feuer.

Am 8 Uhr früh entwickelte sich eine förmliche Schlacht,
die bis 4 Uhr nachmittags dauerte. Gegen mittag erschien
plötzlich eine Solnke Kofaken, die die Kaufleute zwischen
2 Feuer brachte. Die Arbeiter wurden zurückgeschlagen.

Die Eisenbahnstation Sorlowka ist zurückerobert und
befindet sich in den Händen der Behörden. 300 Arbeiter
wurden dabei getötet; die Truppen verloren 3 Tote und 7
Verwundete. Die Station Wjsejewa hat sich ergeben. Die
Truppen sollen morgen Sachmut verlassen, um die Station
Debalzew zu nehmen. Gestern ging der erste Zug von
Moskau nach Charkow.

Petersburg, 1. Jan. Ueber die Lage in Riga liegen
hier keine neueren Nachrichten vor. In einem radikalen
Blatte, das aus tendenziösen Gründen zur Uebertreibung neigt,
kabelt sich eine Notiz über erstere Vorgänge. Aus dem
Umstande, daß die Eisenbahnzüge acht Werk vor Riga halten
müssen, wollen einige ableiten, daß die Station von Auf-
ständischen bedrängt wird.

Jelisawetgrad, 1. Jan. Zwischen den Stationen
Swamustaja und Trepowka sind zwei Militärszüge zu-
samengestoßen. Es sollen 12 Menschen dabei um-
gekommen sein.

Petersburg, 31. Dez. Die Unruhen in den Sormo-
werken, wo der „Kowoje Brewja“ zufolge, die Kaufleute
über Artillerie verhaftet, sind unterdrückt. Die Zahl
der dort Verhafteten und Verwundeten ist groß.

Auch in Rischan-Romgorod kam es zu blutigen Zu-
sammenstößen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen
vor. Die Stadt ist von bewaffneten Bürgern bewacht.

Rischan-Romgorod, 2. Jan. Die Ordnung ist von
den Truppen wieder hergestellt. Das Zentralbureau des
Verbandes der Eisenbahnangestellten hat beschlossen, den
politischen Zustand zu beendigen, um in die Wahlbewegung
einzutreten.

Saratow, 29. Dez. Gestern kam es zu einem Zu-
sammenstoß zwischen Kosaken und Arbeitern. Als die
Menge auf die Kosaken feuerte, erwiderten letztere mit
Schüssen. Drei Personen wurden getötet und etwa 20
verwundet.

Sewastopol, 31. Dez. Aus Nikitopol eingetroffene
Reisende berichten, daß die Bahn von Arbeitern unter
Führung eines Jugenturs in Besitz genommen sei. Von
Nord kommen die Züge würden angehalten, und die Arbeiter
erhöhen von den Passagieren, welche die Fahrt fortsetzen
wollten, besondere Zahlung gegen Ausstellung einer vom
Arbeiterkomitee gestempelten Quittung.

Kattowik, 2. Jan. Im Wallfahrtsort Gzenkochan
kam es vor der katholischen Kirche am Schloß zu einem
Zusammenstoß zwischen Militär und der die Kirche ver-
lassenden Bevölkerung. Es wurden hierbei fünf Arbeiter
getötet.

zum Ausdruck, ich weiß nicht, wie ich's recht sein ausdrücken
soll — also kurz und gut — weil ich verlobt bin!“
Madge lachte über meine Verwirrung und fragte: „In
Geld?“
„Nein! Aber in das allerhöchste, süßeste, reizendste
Mädchen auf der ganzen Welt.“
Madge sah mich von der Seite an und bemerkte: „Es
muß gerade Frühjahrszeit sein.“
Es war ungefähr halb sieben! Ich hätte sie gerne
gefragt, ob sie nicht ein bißchen lachend redete; aber ich
widerstand der Versuchung und antwortete: „Nein! Und ich
verspreche Ihnen, mit meinen Privatangelegenheiten Ihnen
niemals wieder lästig zu fallen.“
Madge lachte wieder lustig und erwiderte: „Sie sind
der offenherzigste Mensch, der mir jemals vorgekommen ist.
Was wollen Sie denn mit Ihrer letzten Bemerkung
sagen?“
„Ich dachte, Sie sprächen vom Frühling bloß, weil
Ihnen der Gegenstand unserer Unterhaltung nicht paßt.“
„Ja, das ist ich auch!“ gestand Madge. „Erzählen
Sie mir etwas von dem Mädchen, mit dem Sie verlobt
sind.“
Diese Bemerkung verblüffte mich dermaßen, daß ich
stehen blieb und sie sprachlos anstarrte.
„Zum Beispiel,“ fuhr sie ganz ruhig fort, „sagen Sie
mir: wie sieht sie aus?“
„Wie sie aussieht?“ flüsterte ich, noch immer ganz ver-
legen über diesen lächerlichen Versuch, mich in meinem eigenen
Lager anzugreifen: „Sie sieht aus wie . . . wie ein Engel.“

Dorpat, 1. Jan. Generalgouverneur Solohub hat
an die Stadt- und Landgemeinden, sowie an die gesamte
Bevölkerung eine Bekanntmachung erlassen, in der ange-
ordnet wird, daß die Forderung der Militärbrigkeit, die-
jenigen Personen, die die Nacht an sich gerissen hatten,
namhaft zu machen und die Waffen auszuliefern, ohne
weiteres zu erfüllen ist. Sollte dieser Befehl nicht befolgt
werden, so sollten die Dorfgemeinden durch kriegsgerich-
tlichen Spruch zur zwangsweisen Deportation nach Souder-
ment's Nordbruglands verurteilt werden.

Die Bauern gegen die Revolutionäre.

Moskau, 2. Jan. Ein Arbeiterkomitee in Iwanowo-
Borznenski ließ den Arbeitern aller Moskauer Bahnhöfen
einen Aufruf zugehen, in dem es heißt, die Bauern seien
bereit, sich zum Schutze des Thrones und ihrer
von den Revolutionären mißachteten Rechte zu
erheben. Sie warteten nur auf das Signal. Daher
bitte das Komitee die Truppen, das Leben der Kaufleute
nicht zu schonen. Vom Ausland blide jetzt auf die
Truppen, denen zu Hilfe zu kommen die Bauern be-
reit seien. Die Direktion der Bahn bittet das Ko-
mitee, ihren friedlichen, wie ausländischen Ansehn
zu erklären, daß das Volk unabänderlich er-
schlossen sei, sich im neuen Jahre zu erheben, um den Aufstand
auf den Bahnen zu unterdrücken und den Frieden
im Moskauer Kreml zu stabilisieren, falls der Bahnbetrieb
bis zum 6. Jan. nicht wieder hergestellt sei. Die Bauern
sagen, es sei besser, bei der Verteidigung der Heimat zu
sterben, als zu Hause zu verhungern oder durch Kauf-
leute umzukommen.

Die Niederwerfung des Aufstandes in den Ostseeprovinzen.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Wie man der Frankf.
Ztg. aus Riga meldet, beginnen starke Truppenabteilungen,
darunter die Garde, die Ordnung in Livland und
Kurland wiederherzustellen. General Orlow operiert
in Livland von Riga aus. Der neue Generalgou-
verneur warf den Aufstand an der Düna blutig
nieder. Plünderungen verlangen die sofortige Nieder-
legung der Waffen. In den nördlichen Distrikten hat sich
die Lage entschieden gebessert; die Revolutionäre sind ent-
würgt. Die Panikstimmung ist vorüber.

Riga, 2. Jan. Heute vormittag wurde eine Abteilung
Dragoner beim Pferdepaß unweit von einer aus etwa
300 Arbeitern bestehenden Bande mit Revolverschüssen und
starker Waffe angegriffen. 11 Dragoner wurden getötet
und 14, darunter 8 schwer, verwundet. Ferner wurden ein
Polizist und ein Beamter getötet. Die Dragoner griffen
bald zu den Waffen, erwiderten das Feuer und zwangen
die Bande, welche 8 Tote zurückließ, zum Rückzug. Andere
Truppen wurden herbeigeholt, welche die Kaufleute
umzingelten und die Auslieferung der Aufständischen
und der Waffen forderten; im Falle der Weigerung beschloßen sie
mit äußerster Strenge vorzugehen.

Petersburg, 2. Jan. Bei Ankniff des General-
gouverneurs Solohub in Riga war die Stadt ruhig und
der Aufstand beendet. Es wird erwartet, daß Eisenbahn
und Telegraph von morgen ab wieder in Betrieb sein werden.

Riga, 2. Jan. Der Generalkrieg wurde hier vom
26.—28. Dezember in milder Form ohne erhebliche Zu-
sammenstöße durchgeführt. Deutsche Reichsangehörige wurden
nicht in Mitleidenschaft gezogen. Anders lautende Privat-
nachrichten beruhen auf Uebertreibung.

Wien, 2. Jan. Der Dampf-Redewieder ist mit
57 Passagieren an Bord um 1 1/2 Uhr nachmittags von
Wien hier eingetroffen. Von dem Reisenden waren 47
reichsdeutsche, die übrigen fremde Staatsangehörige.

Füttert die hungernden Vögel!

Druck und Verlag der G. M. Falser'schen Buchdruckerei (Hans
Jaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. D. v. z.

„Machen Sie sich um mich keine Sorgen,“ unterbrach
ich sie hastig. „Ich bin noch lange nicht entlassen, und
sollte es auch wirklich dazu kommen, — ich verstehe mein
Fach und würde bald eine andre Stellung bekommen.“
„Aber es ist schmerzhaft für mich, daran zu denken,
welchen Schaden wir Ihnen vielleicht zufügen,“ seufzte
Madge. „Der bloße Gedanke an Geld ist mir jetzt
zuwider!“
„Geld ist gar nicht so unangenehm,“ erwiderte ich
scherzend, „ausgenommen wenn man kein's hat.“
„Bleibt Ihnen wirklich so viel daran, reich zu werden?“
„Ersi in der allerletzten Zeit; früher nicht.“
„Und was hat Ihre Sinnesänderung bewirkt?“ fragte
sie weiter.
„Oh,“ sagte ich, eine Anknackung suchend, „vielleicht bin
ich ruhebedürftig.“
„Wissen Sie,“ lachte sie, „im Flunkern sind Sie wirk-
lich einseitig!“
Ich fühlte, wie ich rot wurde, und rief aus: „Wahr-
haftig, Fräulein Gullen, ich glaube nicht, daß ich ein
schlimmerer Lügner bin, als neun Männer unter . . .“
„O,“ rief sie, mich unterbrechend, „so meinte ich's
durchaus nicht. Ich wollte nur sagen, wenn Sie mal zu
Konkern versuchen, so machen Sie es so ungeschickt, daß
man's sofort merkt. Geben Sie zu, daß Sie Ihre Stell-
ung nicht aufgeben würden, wenn's nicht nötig wäre?“
„Nein, allerdings nicht. Um die Wahrheit zu gestehen,
Fräulein Gullen: ich möchte reich sein, weil ich . . . na,



R. Standesamt Nagold.

Infolge Erlasses des R. Justizministeriums vom 20. Dezbr. 1905 auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. April 1905 fallen die Geschäftskunden an den

Sonntagen

künftig weg und können an diesen Tagen

Anzeigen

nicht mehr erstattet werden.

Den 2. Januar 1906

Brodbek.

Nagold.

Arbeiterverein Nagold.

Die achtundzwanzigste

General-Versammlung

findet am Sonntag den 7. Januar 1906 nachmittags 3 Uhr im Lokal (Wohnung zum Stern) statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht von 1905.
2. Resolutionen der Vorstandsmitsglieder.
3. Sonstiges.

Zahlreich: 3 Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. Gegenseitigkeit.

Verband an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 674 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 448

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 221 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unaufschubarkeit und Weitpolice noch 2 Jahren.

Prospekte und Kostentafeln kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Oberl. Klunzinger, Nagold.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1868 mit einem dollbegebenen Grundkapital von 7 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft versichert zu festen und mäßigen Prämien Gegenstände aller Art gegen

Feuer- (Blitz- u. Explosions-) Schaden sowie gegen Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Entschadungsformulare etc. werden jederzeit bereitwillig und kostenlos verabfolgt, wie auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

a) in Stuttgart durch die Generalagentur, Kasernenstraße No. 7 B. Rufnummer 4793 (Eugen Daur),

b) im Oberamt Nagold durch die Bezirksagenten:

Gottlob Wacker, Wagnermeister in Söllingen,
Gottl. Dengler, Färbmeister in Ebdhausen,
Georg Krauß, Saubmachermeister in Halterbach und
Gottlob Koch, Bäckermeister in Nagold.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden

empfiehlt

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Stangen-Verkauf.

Freitag den 12. Januar vorm. 10 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Abt. 8 Reutplatzstraße, 71 Leinwandw. 75 bis Leinwandw. 810b, Raddruck, 90 Deckel, 98 Grefshalbe, 99 Radwick, 112 Stach, 118 Stuhberg, 115 Kisthermühle, 126 Grefshalbe, 131 Selbennies, 157 Rastbacherweg, 172 Hildsweg, 180 Ob. Sontsch und 188 Buchen:

Bauholzungen: fichtene: Ia 972, Ib 1044, II 996 III 658 Stck, tannene: Ia 143, Ib 331, II 649, III 850 Stck.

Stangenungen: fichtene: I 56, II 952, III 1897 Stck, tannene: II 162 III 1389 Stck.

Spitzenstangen: fichten: I 1820, II 4306, III 295 Stck, tannene: I 494, II 3889, III 680 Stck.

gemischt: IV 4090, V 11000 St. Rebstk der: gemischt: I 29 755, II 23 400 Stck.

Bohnensteden 20 795 Stck: ferner 9 birchene Wagnersangen aus Abt. 8 Reutplatzstraße.

Nagold.

Für die Anfall Briefel bei Bielefeld sind Bielefelder eingezogen von Herrn Schw. 3 M., L. G. 2 M., Fr. S. 100 M., Herrn Schw. 1 M., R. S. 70 S., R. R. 5 M., G. R. 12 M. 30 S., auf 122 M. für welche im Namen der Anfall herzlich dankt

Frau Bräuerin Knobel.

Nagold.



Veterinär-IDEALBUCHHANDLUNG

kein Drucken, kein Bandwerden, für alle vorerwähnten Fälle empf. hlt.

Gg. Hartmann, Sattler und Tapezier.

2 gebrauchte, gut erhaltene

Sofa

verkauft billig

der Obige.

Effingen.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag den 4. d. Mt. nachmittags 1 Uhr

11 St. schöne

Milchschweine

Johann Georg Junger.

Effingen.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag nachmitt. 2 Uhr 10 St. schöne

Milchschweine.

Andreas Kempf.

Der berühmte Roman

„Die Waffen nieder!“

von Curtner

Volksausgabe

Preis elegant kartoniert

nur 1 Mark,

ist vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Ahna (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M bei Kond. G. Lang, Nagold u. in Wiltberg: A. Franer. [D.]

Frauenarbeitschule Nagold.

Beginn des

neuen Kurfes

am 8. Januar 1906. Anmeldungen nehmen erziggen Fel. Clara Mayer und die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Der Vorstand.

Pforzheimer Harmonie-Quartett

entbietet allen lieben Freunden und Bekannten die herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel!

Auf baldiges Wiedersehen!

Pforzheim, den 1. Januar 1906.

Viel Glück

im Neuen Jahre! Möge Ihnen alles so gut gelingen, wie die Karten, welche mit Dr. Oetker's Backpulver à 10 S (3 St. 25 S) bereitet werden. Die besten Glücksfälle führen es!

NAGOLD (Marktstrasse.)

Künstliche Zähne

jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte, Plomben

in Gold, Silber, Porzellan und Emaille, Goldkronen und Brückenarbeiten,

Zahnextraktionen,

auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.

Sprechstunden täglich.

Wilh. Holzinger, Dentist.

WASCHKÖNIG Pulver
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemässste & ausgiebigste Waschmittel
½ Pfd. Packung à nur 15 Pf.
In allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Nagold.

Württembergica

Zum 1. Januar 1906.

Kataloge über Porträts, Ansichten und Bücher zur Geschichte und Geographie von Württemberg aus dem antiquarischen Lager von Heinrich Kerler in Ulm und A. Vol in Stuttgart gratis.

Bilder aus der württ. Geschichte. Von Klunzinger, 3. Aufl.	20 S
Furchlos und Treu. Vor 100 Jahren. Für Schule und Haus. Von Dr. E. Scholt.	20 S
Geschichte von Württemberg. Mit 57 Bildern und 1 hist. Karte. 6. Aufl.	2 M 40 S
Württembergische Volksbücher I. Sagen und Geschichten.	1 M
Württemberg. Stammbaum. 1 Blatt in Photolithographie, 90+72 cm.	2 M 50 S
Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung nach Kreisen, Oberämtern und Gemeinden. Herausgegeben von dem R. Stat. Landesamt. 4 Bände geb. à	6 M 70 S
Württembergische Geschichte, von Schaeffer. Geb.	5 M
Geschichte von Württemberg in Wort und Bild. Von Heisner.	12 M 50 S
Württemberg wie es war und ist. 4 Bände geb. à	4 M

Auch alle sonstigen zum Jubiläum des Königreichs Württemberg erschienenen Schriften, Bilder oder Postkarten sind zu beziehen oder vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

80 Jahrgang

erschint täglich mit Ausnahme Sonn- und Festtagen

Preis vierteljährlich 1 M, mit Zustellung 1.20 M, im Abonnement 1.25 M, im Einzelverkauf 1.20 M, in den Provinzen 1.25 M, in den Auslandsländern 1.50 M

Nr. 3

Bestellung

auf den täglich erscheinenden Schwäbischen Postboten, der Ihnen entgegenkommt

Die G. S. C.

wirden hienit von Abt. 1. der Reichs- und Staatskirchen- und Schulverwaltung für jedes in der Provinz anfallende Anwesenheit für jedes in der Provinz anfallende Anwesenheit für jedes in der Provinz anfallende Anwesenheit

Angleich württembergischen Reichs- und Staatskirchen- und Schulverwaltung für jedes in der Provinz anfallende Anwesenheit für jedes in der Provinz anfallende Anwesenheit

Ra

Vol

Der Reichsminister des Innern, Reichsminister des Reichsausschusses, Reichsminister des Reichsausschusses, Reichsminister des Reichsausschusses

Der Reichsminister des Innern, Reichsminister des Reichsausschusses, Reichsminister des Reichsausschusses, Reichsminister des Reichsausschusses

Ein Ab

hat auf dem Reichsausschuss, Reichsausschuss, Reichsausschuss, Reichsausschuss

Wenn je ein Verbleib wurde, seltene Kenner und ab, bis ich mir den Kopf

Worte gesprochen, gedummen, sie mich mit der

Kalles etwas in zu viel gesehen, und doch konnte ich wurde gornig

Angenblick einem Obwohl mich mit hoch

den Gallen Fred bepechert Inhalt des erste und Albert kann Gewandtheit zu nur ein glücklich ist sei die ganze

